

*In einem Erdversteck im Departement Caquetá fand das Militär neben Waffen auch ein Handbuch der FARC zur Vorgehensweise bei Entführungen.
Die Tageszeitung EL TIEMPO berichtet darüber am 12.12.2011.*

Das bösertige Handbuch der FARC

Weil er geschlafen hatte, als er Wachdienst im Sicherheitsring der 15.Front der FARC hatte, musste ein 17jähriger Guerrillero zur Strafe Zeichnungen anfertigen für das Instruktionshandbuch dieser Gruppe.

Diese Strafe ist nicht gerade pervers zu nennen, aber die mit Bleistift gezeichneten Illustrationen zeigen Polizisten oder Soldaten in Ketten, umringt von Subversiven, die ihre Gewehre auf sie richten.

Dies war eines von Dutzenden Dokumenten, die eine Spezialeinheit der Polizei Caquetá und die Antidrogenbrigade Bracna am Samstag in einem Camp fanden, wenige Kilometer von der Stelle entfernt, wo vor 15 Tagen drei gefangene Polizisten und der Unteroffizier José Libio Martínez ermordet wurden.

Unter dem Material ist auch ein Leitfaden zur „Behandlung der Räte für kommunale Aktionen“ (in Kolumbien per Gemeindeordnung vorgeschriebene Gremien, A.d.Ü.), außerdem Direktiven zur Verwendung von Geldmitteln aus dem Drogengeschäft, zur Einziehung von Erpressungsgeldern sowie zur Enteignung von Ländereien einschließlich dort befindlichen Viehs.

Die Operation „Genesis“ startete, als eine Aufklärungseinheit der Polizei, unterstützt von Bracna, eine Guerrillaeinheit vor einem Monat zwischen den Orten Solana und Cartagena del Chairá lokalisierte.

„Wir begannen mit Überlegungen, um einen Schlag gegen sie auszuführen, aber die Ermordung der Entführten zwang uns, die Aktion aufzuschieben, und die Guerrilla verschwand aus dem Camp, um dem Angriff zu entgehen“, erzählt einer der an der Aktion beteiligten Männer.

So besetzten am Samstag um 5.45 Uhr die Truppen einen als Puerto Tejada bekannten Punkt, wo sie zwei Erdverstecke mit weitragenden Waffen, Proviant und Dokumente fanden.

Oberst Carlos Alberto Vargas, Kommandeur der Polizei in Caquetá, berichtete im Gespräch mit EL TIEMPO, man sei überrascht gewesen, bei Durchsicht der Hefte und Handbücher Zeichnungen von in Ketten gelegten Männern zu finden. Bei Nachforschungen stellte sich heraus, dass der Guerrillero „Guajiro“ diese Zeichnungen zur Strafe anfertigen musste, die darstellen, wie Gefangene gemacht, bewacht, angekettet und im Urwald bewegt werden sollen, dazu Anweisungen, wie zu verfahren ist, wenn Angriffe der Staatsmacht drohen: Nämlich die Gefangenen zu erschießen.

„Mit diesen Fällen gibt es leider viele Erfahrungen. Was wir als Gefangennahme von Personen kennen, kann man sagen, dass wir zehn gescheiterte Fälle hatten infolge mangelnder Aufmerksamkeit bei den Aktionen, darunter auch geflohene Gefangene und getötete Guerrilleros“, heißt es in einigen Abschnitten des Kapitels „Gefangennahme, Durchsuchung und Behandlung von Gefangenen“.

In einem anderen Abschnitt befinden sich die Befehle des Oberkommandos, eingefügt in das Handbuch, und diese sagen aus, dass „die Befehlshabenden alle Sicherheitsmaßnahmen zu treffen haben, um Schusswaffengebrauch gegen Gefangene zu vermeiden, denn wir brauchen den Gefangenen lebend und nicht tot“.

Jedoch gibt es da auch den grausamen Befehl, der von den Militärpersonen handelt, auf die die Guerrilla stoßen kann: „.....denkt daran, dass ein Gegenstand, der im Kampf erbeutet wurde, wie eine Taschenlampe oder eine Feldflasche, von der CIA hergestellt sein kann, um eure Neugier durch eine Explosion zu befriedigen. Wenn ihr Gefangene genommen habt, lasst sie selbst diese Dinge öffnen“.

Aber dabei bleiben die Instruktionen nicht stehen. Es wird auch genau dargelegt, was im Alltag der Gefangenhaltung zu tun ist: „Die Gefangenen müssen 24 Stunden unter Bewachung bleiben und die Gefährlichsten mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen, nämlich Hand- und Fußketten, um eine Flucht zu verhindern...“. Und der letzte Satz, der am 26. November gegen José Libio Martínez, Edgar Yesid Duarte, Elkin Rivas und Alvaro Moreno zur Anwendung kam, spricht für sich: „Greift der Feind überraschend an und es ist unmöglich, die Gefangenen zu sichern, sind die Befehlshabenden beauftragt, sie zu töten, aber niemals von vorn“.....

Einzelne Instruktionen

Regeln für die Bevölkerung

Wer in einen Ortsteil kommt und kein Empfehlungsschreiben (der FARC, A.d.Ü) präsentiert, darf sich dort nicht aufhalten. Wer Unbekannte ohne Erlaubnis mitbringt, wird nach dreimaligem Verstoß aus der Region vertrieben. Wer Kinder hat, die außerhalb studieren, darf diese nur während der Ferien in den Ort lassen“.

Handhabung von Höfen und Vieh

„Niemand ist berechtigt, ein Handy zu benutzen. Die Eigentümer der Bauernhöfe haben pünktlich ihre Steuer zu zahlen. Die erste Versäumnisstrafe beträgt 1 Mio Pesos (=ca. 400 €, A.d.Ü.). Beim dritten Verzug erfolgt Vertreibung aus der Region. Alle haben die Stärke ihrer Herden genau anzugeben und eine Steuer pro Stück Vieh zu zahlen“.

Sprengung von Brücken und Transmissionstürmen

„Der Sprengstoff muss am Fundament angebracht werden, andernfalls stürzt das Objekt nicht ein.“

Landminen

„Wer Landminen legt, um den Feind zu treffen, muss eine Aufzeichnung der verminten Stellen anfertigen, damit ihr nicht selber auf die Minen tretet. Falls dies doch passiert, schießt nicht um euch, denn der Feind könnte in der Nähe sein. Wartet, bis jemand euch hilft“.